



HAMMINKELN RUFT

Nummer 15 · Dezember 1990



Repro: Walter Kunz, 2. Vors. der Internationalen Blankenburg Vereinigung e.V. Isselburg

Heinem ab, versetzt in
Herrn Heinz Küpers
als Studienbräu von

H. L. Blankenburg
Componist
o. H. Loikum
Juni 1947

Der unvergessene Marschkönig Hermann Ludwig Blankenburg * 14. 11. 1876 † 15. 5. 1956 wohnte von 1945 bis 1951 in Loikum. Die Titelseite zeigt neben seinem Foto einen Auszug aus einem handschriftlichen Notenblatt mit dem Marsch „Auf treue Kameradschaft“ und eine Widmung für den Loikumer Heinz Küpers aus dem Jahre 1947.

Marschkönig Hermann Ludwig Blankenburg in Hamminkeln

Einer der bekanntesten Weseler ist Hermann Ludwig Blankenburg. Man nannte ihn einmal den „Deutschen Marschkönig“. Über 1300 Märsche stammen aus seiner Feder, was ihm sogar eine Eintragung ins „Buch der Rekorde“ sicherte. Da aber heute weniger marschiert wird, sind Märsche nicht mehr so „in“ wie früher. Im englischsprachigen Raum ist er immer noch Favorit der Blaskapellen.

Eine besondere Ehrung wurde Blankenburg im Mai 1981 zuteil. An seinem Wohnhaus auf der Blankenburgstraße 1 in Wesel ließ die „Internationale Blankenburg-Vereinigung“ eine Tafel anbringen, die an den Marschkönig erinnert.



Repro: Walter Kunz

Von ihm wird berichtet, daß er vor dem zweiten Weltkrieg in der Friedenshalle Neu als Kapellmeister dirigierte, aber so ganz sicher ist das nicht. Sicher ist, daß Hermann Ludwig Blankenburg 1945 in der Gaststätte „Zum Schwan“ die englischen Besatzungssoldaten mit Klavierspiel unterhielt. Damals wohnte Blankenburg noch in Loikum, er war in Wesel ausgebombt. An einem Abend war er zufällig Gast bei Schmidt. Zu vorgerückter Stunde und nach erheblichem Bierkonsum der Engländer (Bier wurde damals von den Soldaten in Eimern herbeigeschafft), wünschten sie Klavierspiel, ein Instrument war vorhanden. Sie fragten in der Runde nach einem Klavierspieler und Alfred Trox, der ebenfalls anwesend war, verwies auf Blankenburg und nannte den Namen des Marschkönigs. Die Reaktion der Solda-

ten war ungläubiges Staunen, der ihnen so gut bekannte Komponist, dessen Märsche jedem englischen Soldaten geläufig waren, zufällig in ihrer Runde in Hamminkeln... Jedenfalls mußte Blankenburg an diesem und an vielen weiteren Abenden in die Tasten greifen und die Soldaten unterhalten, was ihm bei seinem Repertoire sicher nicht schwer fiel. Sein Lebensunterhalt, ausgezahlt in den verschiedensten „Naturalien“, war gesichert.

Blankenburg wohnte 40 Jahre in Wesel und war bis zu seinem Tod 1956 am Niederrhein ein geschätzter Dirigent und Komponist. Am 27. August 1989 strahlte der WDR im Rahmen eines großen Platzkonzertes ein musikalisches Portrait des „Deutschen Marschkönigs“ aus.

Für die Wachbataillone der ehemaligen Volksarmee war Blankenburg einer der wichtigsten Notengeber, viele seiner Märsche werden heute noch von den Orchestern in aller Welt intoniert.

Blankenburg wurde musikalischer Patenonkel des Suderwicker Kinderblasorchesters. Titel wie „Halderner Festmarsch“, „Mein Wesel“ und „Anholter Jungs“ unterstreichen die regionale Bindung des Komponisten, der 1914 nach Wesel kam. Dabei stammte Blankenburg nicht vom Niederrhein, er wurde am 14. November 1876 in Thamsbrück in Thüringen als Sohn eines Bauern geboren. Musik liebte er mehr als die Landwirtschaft, auf verschiedenen Internatsschulen nahm er Musikunterricht. Mit 18 Jahren meldete er sich als Freiwilliger zum 6. Feldartillerieregiment in Breslau, schied aber nach zweijähriger Dienstzeit wieder aus. Weitere Stationen waren Kaiserslautern, wo er seine Frau heiratete und seine Tochter Martha geboren wurde. Von dort zog er nach Wuppertal-Barmen, hier wurde seine Tochter Olga geboren. Ab 1901 wohnte er in Duisburg, ist Mitglied des Städtischen Orchesters, die Tuba ist sein Instrument.

In Duisburg komponiert er den Marsch „Deutschlands Fürsten“, der von den deutschen Musikverlagen nicht angenommen wird, aber bei einem Wettbewerb in England anlässlich britischer Jubiläumsfeiern den ersten Preis erhielt und als „Abschied der Gladiatoren“ britischer Armeemarsch wurde. Dieser Marsch wird heute noch in London bei der Wachablösung vor dem Buckingham-Palast gespielt. Daher ist die Reaktion der englische Soldaten 1945 in Hamminkeln auch verständlich.

1914 kam Blankenburg nach Wesel, er lebte als freier Dirigent und Komponist. In der Torfstraße gründete er seine Musikalienhandlung, der ein kleiner Verlag angeschlossen war.

Am 1. April 1933 begannen im ganzen Reich die ersten organisierten Aktionen gegen jüdische Geschäfte, die boykottiert werden sollten. Ein Beispiel für den Teil der Weseler Bürger, die sich jetzt auch noch zu ihren jüdischen Freunden bekannten, war damals H. L. Blankenburg. Er kaufte an diesem Tag in der Herrenabteilung von Leyens & Levenbach einen Anzug und bestand darauf, einen großen Karton mit dem Aufdruck des Firmennamens zu bekommen, obwohl man ihm angeboten hatte, aufgrund der gespannten Lage die Ware in eine neutrale Verpackung zu legen. Mit diesem Karton ging Blankenburg demonstrativ durch Wesel und schließlich in das sogenannte „Braune Haus“, Hotel Dornbusch, in dem die SA ihren Stammtisch hatte.



Nach der schwierigen Nachkriegszeit ging es wirtschaftlich bergauf. Die Engländer brachten ihm für die in der Zeit des Krieges gespielten Märsche seine ihm zustehenden Tantiemen. Seine Märsche waren wieder beliebt, er kam viel umher, nicht nur in Deutschland, auch in den Niederlanden und der Schweiz.

1936, als er 60 Jahre alt wurde, erschien seine 1000. Komposition, die er seinem Freund Paul Lincke in Berlin widmete. 1931 baute er in der Gartenstraße 1, der



Wohngebäude des ehem. Hofes Boers in Loikum. Hier wohnte H. L. Blankenburg von 1945 bis 1948. (1)
 Danach fand er bis 1951 im ehem. Lehrerhaus im Ortskern von Loikum eine vorübergehende Bleibe. (2)
 Foto: Heinrich Küpers



Ausschnitt Deutsche Grundkarte, verkleinert.



Auf ein Frohes Fest

Erleben Sie die aktuelle Mode für die ganze Familie in fantastischer Markenauswahl.

Mal reinschauen lohnt sich bestimmt. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein Gutes Neues Jahr 1991!

Das sympathische Modehaus

MODEHAUS
REICHMANN
 Inh. Hemstege + Partner oHG

Haldern · 2x in Mehrhoog · Telefon 02850/209

heutigen Blankenburgstraße ein eigenes Haus, 1945 wurde er ausgebombt und zog nach Loikum. Erst im Jahre 1951 kehrte er nach Wesel zurück, Fremdarbeiter hatten sein Haus geplündert und sein Archiv, seine Notenbestände waren größtenteils verloren.

Seinen 1350. Marsch komponierte er 1952. Kurz vor seinem 81. Geburtstag begann er mit einem neuen Marsch, als er am 15. Mai 1956 plötzlich verstarb. Wesel und Haldern benannten Straßen nach ihm, der 1930 Ehrenbürger von Thamsbrück und 1951 Ehrenmitglied des Weseler Kulturrings geworden war.

Die „Internationale Blankenburg-Vereinigung e.V.“ in Isselburg hat sich zur Aufgabe gemacht, den Marschkönig H. L. Blankenburg einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Mitglieder und Freunde der Vereinigung wohnen nicht nur in der näheren Umgebung, auch in Japan, USA und Australien finden sich Liebhaber der Musik des „Deutschen Marschkönigs“.

Klaus Braun

Blankenburg in Loikum

Es waren wohl die schwersten Jahre seines Lebens, die Herr Blankenburg mit seiner Frau Käthe in Loikum von Februar 1945 bis 1951 erleben mußte. Bei den schweren Luftangriffen auf Wesel wurde auch sein Haus zerstört und er mußte, wie so viele andere auch evakuiert werden, wie man damals sagte. Ihn verschlug es dann halt, wahrscheinlich von Behörden angeordnet, auf den Bauernhof von Alfons Boers. Dort lebte er mit seiner Frau auf einem Zimmer mit ein paar Habseligkeiten, die er noch retten konnte, als einer von vielen Bombengeschädigten.

Die Loikumer Bevölkerung nahm kaum Notiz von ihm. Sie wußten nicht, daß ein weltberühmter Musiker und Komponist in ihrem Dorfe wohnte. Es waren eben zuviele Ausgebombte und Flüchtlinge da und ein jeder hatte ja auch mit sich selbst genug zu tun. Kriegsschäden zu beseitigen usw. Und wenn man dann Herrn Blankenburg mal durch das Dorf spazieren sah, einst ein vollschlanker Mann, der aber durch die schlechte Ernährungslage erheblich an Gewicht verloren hatte, aber mit der gleichen Kleidung von früher, einen breitkrämpigen Hut auf, ständig leise vor sich hin pfeifend, hatte man den Eindruck eines etwas versponnenen alten Mannes.

Die in Haldern in einem Lager zusammengefaßten ehemaligen gefangenen oder dienstverpflichteten Polen und Russen gingen nachts auf Raubzüge aus.

Da sie auch Waffen bei sich trugen war das immer eine gefährliche Angelegen-



Das alte Lehrerhaus in Loikum an der Antoniusstraße 4 vor der Renovierung im Jahre 1981. Hier wohnte der Marschkönig Blankenburg von 1948 bis 1951 in einem Zimmer rechts neben der Eingangstür. Das Gebäude wurde von der Gemeinde Hamminkeln an einen privaten Käufer veräußert.

heit. Zwei Loikumer Frauen wurden bei diesen Raubzügen erschossen. Auch der Hof Boers wurde heimgesucht. Bei dieser Gelegenheit wurden Herrn Blankenburg sein letzter Schmuck geraubt. Auch zu einer Rangelei ist es noch gekommen.

Im Sommer 1947 heiratete der Hofbesitzer Alfons Boers. Es war alles ein wenig dürrig, und manch einer, der sich erhofft hatte auf dieser Bauernhochzeit mal richtig sattessen zu können, wurde bitter enttäuscht. Aber ein besonderer Clou war ihnen gegönnt. Marschkönig Blankenburg spielte mit seiner Violine zum Tanze auf. Mit dabei war noch ein Cello und ein Schlagzeug. Ob wohl die Hochzeitsgesellschaft wußte, wer da für sie spielte?

Im Jahre 1948 wurde ihm ein Raum in der Lehrerwohnung zugewiesen. Seine Lage hatte sich etwas gebessert. Manch einer lernte ihn als freundlichen älteren Herrn kennen, der trotz Unbilden auch noch immer ein freundliches Wort für andere hatte. So freut sich der heutige Leiter des Jugendblasorchesters Loikum, Josef Schlebes, noch über einen Riegel Schokolade, den er damals als junger Maurerlehrling bei Heinrich Leenders von Blankenburg bekommen hatte, als er ein neues Ofenrohrloch in die Wand stemmen mußte. Sein Bruder

Arnold Schlebes, damals Schreinerlehrling, mußte einmal ein Bild in Blankenburgs Zimmer aufhängen. Er sagte: „Wenn Blankenburg mal gerade nicht sprach, flötete er leise vor sich hin und wenn ihm dann eine gute Melodie gelungen war schrieb er sie schnell auf ein Stück Papier auf, oder wenn das gerade nicht vorhanden war auf seine Hemdmanschetten. Heinrich Hoffmann erzählte mir, daß sein Vater öfter, manchmal dreimal am Tag, von Blankenburg besucht wurde. Vater Hoffmann war 10 Jahre Dirigent des Loikumer Kirchenchores gewesen und galt vielleicht in den Augen Blankenburgs als „Fachmann“. Ihm flötete Blankenburg seine neue Melodie vor und damit auch alles stimmte marschierten beide durch die Küche damit auch alles im Takt war. 1948 feierten die Loikumer ihr erstes Schützenfest nach dem Kriege verbunden mit einer Fahnenweihe. Blankenburg nahm daran natürlich teil. Als bei dem Festakt auch der Marsch „Mein Regiment“ komponiert von Blankenburg erklang, von mir damals dirigiert, hielt es ihn nicht länger auf seinem Platz. Er kam zu mir ans Dirigentenpult, bat um den Taktstock und dirigierte seinen Marsch noch einmal mit großer Bravour.

An eine kleine Geschichte kann ich mich noch gut erinnern. Er kam in die Molkeerei um seine Zuteilung an Milch zu

holen. Dabei stellte er mir ganz verschmitzt die Frage, warum ein Dackel mit dem Schwanz wackelt. Ich wußte natürlich keine Antwort. Er gab die Antwort selber: „Weil der Schwanz nicht mit dem Dackel wackeln kann.“

Heinrich Küpers, Loikum

Verkehrsunfall in Hamminkeln

Vor gut 55 Jahren hatte der bekannte Marschkomponist Blankenburg, dem wir ja auch viele heimatbezogene Werke wie z.B. die Märsche „Mein Wesel“ und „Halderner Festmarsch“ verdanken, und der an anderer Stelle in dieser Ausgabe von HR bereits gewürdigt wird, bei uns in Hamminkeln ein sehr unerfreuliches Erlebnis, nämlich einen Autounfall. HR ist es gelungen, einen Zeitzeugen jenes Vorfalles ausfindig zu machen und zu befragen: Herrn Ewald Neu.

HR: Herr Neu, schildern Sie bitte für unsere Leser das Unfallgeschehen so, wie Sie es damals wahrgenommen haben.

EN: Es war im Herbst 1935 - ja, es muß im Herbst gewesen sein, denn Blankenburg war mit seinem Wagen auf dem Weg von Wesel nach Loikum zu seinem Kartoffelbauer. Er mußte deshalb durch Hamminkeln fahren; eine Umgehungsstraße gab es damals ja noch nicht.

HR: Kartoffelbauer?

EN: Ja, Blankenburg war in den 20er Jahren sehr verarmt gewesen. In Deutschland wurden seine Märsche kaum gespielt. Lediglich vom Ausland, vor allem von England wurde ihm gelegentlich das eine oder andere Stück abgekauft. In dieser Bedrängnis hatte er in Loikum einen Marschmusik liebenden Bauern gefunden, bei dem er jeweils im Herbst seinen Kartoffelvorrat gratis oder zumindest zu einem Spottpreis decken konnte. Diesen Kontakt hatte er auch beibehalten, nachdem ab 1933 seine Stücke in Deutschland ebenfalls wieder vermehrt gespielt wurden und ihm somit Tantiemen endlich wieder in ausreichendem Maße zuflossen. Besonders beliebt waren seine Märsche meiner Erinnerung nach bei den Arbeitsdienstkapellen.

HR: Wie war es nun mit dem Unfall?

EN: Blankenburg fuhr einen fast neuen Wagen - erst wenige hundert km Laufleistung. Ich meine, es war ein „Adler“, aber ich bin mir da nicht ganz so sicher. Zu jener Zeit fuhren in Hamminkeln so selten Autos, daß ich mich mit den Marken nicht so genau auskannte. Er fuhr wie gesagt aus Richtung Blumenkamp auf Hamminkeln zu,

als es in Höhe von Kalben zum Unfall kam. Er überholte gerade einen Lieferwagen der Dortmunder Actien Brauerei, einen wuchtigen Lkw, der noch auf Vollgummireifen fuhr, als ihm von vorne, also aus dem Dorf, ein Pkw der Bocholter Firma Elsingerhorst entgegenkam. Damals gab es vor den Häusern von Schneiders und Kamps noch eine leichte, aber irgendwie doch recht unübersichtliche Kurve, die erst nach oder sogar erst aufgrund Blankenburgs Unfall entschärft wurde. Blankenburg wollte - wohl aus Sorge um seinen fast fabrikneuen Wagen - zu hastig dem entgegenkommenden Bocholter ausweichen und hatte dabei zu früh den Pkw wieder auf die rechte Straßenseite zurückgelenkt. Dabei hatte er mit der hinteren Stoßstange seines Wagens hinter die vordere Stoßstange des DAB-Lasters gehakt, so daß sein Wagen sich verkantete und vom Lkw vor einen Straßenbaum gedrückt wurde. Zum Glück hatte der Lkw-Fahrer geistesgegenwärtig mit Fuß- und Handbremse gleichzeitig seinen schweren Wagen gestoppt, denn sonst wären die Unfallfolgen wohl noch ernster geworden.

HR: Wieso vor einen Baum, bei von Kalben stehen doch gar keine Straßenbäume?

EN: Damals sah der Ortseingang noch ganz anders aus. Auf Hamminkeln führte eine baumbestandene Straße zu, so wie sie jetzt noch in Höhe Rigauds Busch zu sehen ist. Das Haus von Kalben stand damals noch nicht. Das erste Gebäude am Ortseingang rechts war die alte Schmiede von Hasenkamp. Sie ist längst abgerissen. Jetzt ist an jener Stelle die Zahnarztpraxis Sadi. Daran schloß dorfeinwärts das Wohnhaus Hasenkamp, heute Eichelberg an, dann ein Weg - heute Hellefisch, aber Straßennamen gab es damals in ganz Hamminkeln nicht - und dann Wohnhaus und Schmiede Kamps. Auf der gegenüberliegenden Seite war das erste Haus am Dorfeingang das Wohnhaus der Familie Schneiders, das zweite das der Familie Uferkamp, das ja heute noch an der Einmündung der Molkerei- in die Blumenkamper Straße steht. Das dritte Haus war bereits der „Schwan“, denn die Metzgerei Gustav Schmidt, heute Böltling bestand ebenfalls noch nicht. Zwischen diesen drei Häusern befanden sich hinter Schneiders die Stellmachelei. Der Karosseriebaubetrieb trat erst lange nach dem Krieg an deren Stelle. Bei Schneiders wurden zu jener Zeit hölzerne Wagen- und Karrenräder gefertigt und zwar so gut, daß der Betrieb einen Einzugsbereich bis auf die andere Rheinseite hatte. Auf die Holzräder wurden dann in der gegenüberliegenden

Schmiede Kamps, der heutigen Leuchstoffröhrenfabrikation, die eisernen Laufreifen heiß aufgezogen.

HR: Nach dieser Lagebeschreibung möchten wir aber nun doch gerne wissen, was die von Ihnen bereits angedeuteten Unfallfolgen waren, und von wo aus Sie das Geschehen beobachtet haben.

EN: Ich spielte damals vor der Schmiede Kamps, wahrscheinlich wie meistens mit Hermann Hasenkamp. Ich blickte wohl zufällig zum Dorfausgang, vielleicht aber auch, weil Autos damals eben doch etwas Besonderes waren und so meine Neugier geweckt war. So sah ich den Unfallablauf, wie ich ihn eben geschildert habe. Ich rief in die Schmiede hinein: „Da is' einer vor'en Baum gefahren!“ Drinnen stand Aloys Teloh am Amboß und bei ihm der Altgeselle Hein Grütgen. Beide griffen sich gleich Brechstangen und rannten zur Unfallstelle, gefolgt von weiteren vier oder fünf Mann aus der Schmiede. Zusammen drückten sie mit den Werkzeugen den Lkw zunächst etwas zurück, dann setzte der Lkw aus eigener Kraft weiter zurück. Dessen Fahrer hatte das anfangs aus Angst, die Pkw-Insassen dadurch noch weiter zu verletzen, nicht gewagt. Dann wurden die Wagentüren aufgehebelt und die Insassen herausgeholt. Blankenburgs Sohn war unversehr. Dessen Freund war am Bein so sehr verletzt, daß meines Wissens ein dauerhaftes Lahmen geblieben ist, Blankenburg selbst wurde auf einer Decke zu Kamps in den Flur getragen und dort versorgt. Er war bei Bewußtsein, hatte aber Verletzungen an beiden Beinen erlitten; er war hinter dem Steuer eingeklemmt gewesen. Direkt nach dem Unfall war jemand zu Dr. Rehorn gelaufen. Der kam sofort, übernahm Blankenburgs Versorgung im Flur und transportierte ihn mit seinem, also Dr. Rehorns Wagen unmittelbar in's Marienhospital nach Wesel. Bleibende Schäden hatte Blankenburg meines Wissens nicht davongetragen.

HR: Haben Sie auch bei der Bergung mitgeholfen?

EN: Nein, mich als zwölfjährigen Jungen wollten die Schmiedegesellen nicht dazwischen haben. Ich war auch viel zu aufgeregt und habe nur gedacht: „Booh, so eine berühmte Persönlichkeit“ als ich hörte, daß es sich um Blankenburg handelte. Blankenburg hat danach auf seinen späteren Fahrten nach Loikum noch häufig bei Kamps angehalten und sich mit den Leuten unterhalten, am meisten mit meiner Oma Minna Kamps, die ihn nach dem Unfall auch im Flur zunächst betreut hatte.

HR bedankt sich im Namen der Leserschaft.
HaGeN

Hanns Dieter Hüsch gastiert 1991 im Bürgerhaus

Dem HVV ist es gelungen, den bekannten Kabarettisten Hanns Dieter Hüsch im nächsten Jahr nach Hamminkeln einzuladen.

Der Auftritt ist für den **14. Oktober 1991** im Bürgerhaus Friedenshalle geplant.

Hüsch, der in Moers geboren wurde und in Köln lebt, versteht es ausgezeichnet in seinem Soloprogramm die kleinen und großen Schwächen des Niederrheinlers aufzuzeigen: „Der Niederrheiner weiß nix - kann aber alles erklären.“



Hanns Dieter Hüsch

**Redaktionsschluß
für die nächste
Ausgabe ist der
10. März 1991**



Hamminkeln · Raiffeisenstraße 4 · Telefon 02852/3200

Große Fleisch- und Wurstabteilung
Internationale Käsespezialitäten · Feinkostsalate
Blumenshop · Backshop mit Stehcafe
Obst- und Gemüseabteilung mit Kundenaktiver
Selbstbedienung

Neue Öffnungszeiten: Täglich durchgehend geöffnet von 8.00 bis 18.30 Uhr,
Samstags von 8.00 bis 13.00 Uhr

Konzert zur Unterstützung der Deutschen Kinder-Krebshilfe



- Volle Konzentration - der Stabführer des Tambourkorps Hamminkeln - Günter Brucks
Foto: Joachim Günther

Am 6. April 1991 richtet das Tambourkorps Hamminkeln ein Konzert aus, dessen Erlös der Deutschen Kinder-Krebshilfe zufließen soll. Als Gast dieser Veranstaltung tritt der Spielmannszug Oeding auf, der sich Ihnen kurz vorstellen möchte:

Der Spielmannszug Oeding wurde im Jahre 1951 gegründet. In den ersten Jahren nach der Gründung trat man hauptsächlich bei Schützenfesten und Festumzügen auf. Schon bald wurde die Ausbildung intensiviert und es folgte die Teilnahme an

zahlreichen Wettstreiten. So konnte der Spielmannszug Oeding bereits viermal den Grenzlandpokal erringen und einige erste und zweite Plätze auf Landesmeisterschaften erreichen.

Der Spielmannszug Oeding war in seiner Geschichte immer bemüht, das musikalische Leistungsvermögen zu steigern. Durch eine gute Ausbildung ist es den Oedinger Spielleuten heute möglich, außer der Marschmusik auch moderne konzertante Stücke zu spielen. Das Programm des Musikzuges umfaßt von der Overtüre über den Konzertmarsch bis zu Bollero und Sambarhythmen alles was Spielmannsmusik interessant macht.

Da der Verein über eine große Jugendabteilung verfügt, braucht er sich auch nach dem 40jährigen Bestehen, welches er 1991 feiert, keine Sorgen um die Zukunft zu machen.

*Ein frohes Weihnachtsfest
und ein
glückliches Neues Jahr
wünscht Ihnen
Ihr
Tambourkorps Hamminkeln e.V.*

„Schülerhilfe“ neu in Hamminkeln



Förderunterricht im Rahmen der Schülerhilfe.

Seit Oktober diesen Jahres gibt es nun auch eine Niederlassung der „Schülerhilfe“ in Hamminkeln. Es war wohl eher Zufall, als vor 16 Jahren zwei Gelsenkirchener Lehramtsstudenten eine kleine Nachhilfe-Schule unter dem Namen „Schülerhilfe“ eröffneten. Keinesfalls dachte man damals an den Aufbau einer Organisation mit einigen hundert Niederlassungen in mehreren Ländern. Ziel war es lediglich, eine neue sinnvollere und preiswertere Form von Nachhilfe anzubieten. Schon aus Kostengründen für die Eltern und pädagogischen Erfahrungen mit Kleingruppen ergab sich die Idee, Schüler in kleinen Lerngruppen zusammenzufassen (Preis pro Unterrichtsstunde z.Zt. durchschnitt-

lich DM 7,-). Nach einjähriger Testphase entstand so ein Unterrichtskonzept, das bis heute unverändert angeboten wird:

Schüler aller Schulformen, von der 1. bis 10. Klasse nehmen an einem Förderunterricht zwei- bis fünfmal wöchentlich für je zwei Schulstunden teil. In kleinen, homogenen Gruppen von vier bis sechs Schülern werden, soweit erforderlich, Hausaufgaben erledigt, zurückliegende Stofflücken geschlossen und der aktuelle Schulstoff vertieft. Der Unterricht wird von jungen, engagierten Fachkräften durchgeführt. Einen positiven Begleiteffekt der Gruppenarbeit bildet der langfristige Abbau von Nervosität und Prüfungsangst. Die „Schüler-

Schülerhilfe

NEU in Hamminkeln

SCHULSORGEN ?

Unsere ausgebildeten Fachkräfte bieten einen Förderunterricht durch preiswerte Nachhilfe und erfolgreiche Betreuung.

Beratung und Anmeldung
Montag-Freitag 15.00-17.30 Uhr
Molkereiplatz 3 · 4236 Hamminkeln
Telefon 0 28 52/51 62

hilfe“ versteht sich dabei keineswegs als „Paukstudio“. Vielmehr soll der Teufelskreis negativer Motivation durchbrochen und umgekehrt werden. Die „Schülerhilfe“ gibt es heute, im Herbst 1990, in über 300 Städten und Gemeinden der Bundesrepublik, Österreichs und der USA.

Die „Schülerhilfe“ in Hamminkeln wird geleitet von Frau Frigga Jans. Der Unterricht liegt in den Händen von zur Zeit drei Lehrkräften. Die „Schülerhilfe“ ist von **montags bis freitags von 15.00 bis 17.30 Uhr** für Beratung und Anmeldung geöffnet (Molkereiplatz 3, Telefon 0 28 52/51 62).

Die Mitarbeiter der „Schülerhilfe“ hoffen zuversichtlich, möglichst bald Teil des öffentlichen Lebens der Großgemeinde Hamminkeln zu werden.

Frigga Jans



Versorgungslücken Versicherungen



Eines schönen Tages hören Sie auf zu arbeiten. Können Sie dann von Ihrer Rente leben?

Computer-Renten-Berechnung

Wir berechnen Ihre Rentenansprüche und sagen Ihnen, wie Sie Versorgungslücken durch Lebensversicherungen und Geldanlagen schließen können. Ein Beratungsgespräch kostet Sie nichts weiter als etwas Zeit.

Wir liefern Entscheidungshilfen!

LVM
Versicherungen

LVM-Versicherungsbüro
Ulrich van Nahmen
Rathausstr. 8
4236 Hamminkeln
Telefon 0 28 52/20 16



1. Schulbedarf
2. Schreibgeräte u. Zubehör
3. Zeichenbedarf
4. Registratur und Schriftgülablage
5. Ordnungsmittel, Briefkörbe, Sortieranlagen
6. Kopieren, Spezialkarteln
7. Rund um den Schreibtisch
8. Kleben, Etikettieren
9. Stempelanfertigung
10. Büropapiere, Formulare, Formularbücher
11. Postversand
12. Schulungsmittel
13. EDV-Bedarf
14. Kalender

Bestellung aller Schulbücher
Schreib-, Schul- und Bürobedarf
Foto-Quelle-Agentur

HJ Michelbrink

Brüner Str. 1 · Tel. 25 16 · 4236 Hamminkeln

Förderverein gegründet

In diesem Jahr ist in Hamminkeln erstmals ein **Gemeinschaftsgrundschul-Förderverein** gegründet worden, z.Zt. ca. 50 Mitglieder. Der Verein heißt mit vollem Namen:

Verein der Freunde und Förderer der Gemeinschaftsgrundschule Hamminkeln, Bislicher Straße 1, 4236 Hamminkeln

Mit Bescheid vom 4. Juli 1990 des Finanzamtes Wesel, Steuernummer 130/044/3553 ist der Verein als gemeinnützig anerkannt worden.

Der Verein hat sich folgende Ziele gesteckt:

1. Ergänzung von Unterrichtsmitteln wie Lehr- und Lernmittel
2. Aufbau von fachspezifischen Sammlungen
3. Neuerrichtung einer Schülerbücherei
4. Anschaffung von Instrumenten für das Schülerorchester
5. Unterstützung des Schulsports u.v.m.

Der Verein finanziert sich ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge DM 3,- pro Monat pro Mitglied und Spenden.

Zwei Konten wurden in der Zwischenzeit eingerichtet:

1. Raiffeisenbank Hamminkeln
Konto-Nr. 507 087 019
2. Verbands-Sparkasse Hamminkeln
Konto Nr. 817 940

Von der Verbands-Sparkasse Hamminkeln erhielt der Verein bereits eine erste Spende in Höhe von DM 502,-. Herzlichen Dank. Weitere Spendenanträge sind eingereicht.

Nähere Informationen (z.B. Beitritts-erklärungen) erhalten Sie auf Anfrage bei den nachfolgend genannten Vorstandsmitgliedern:

Vorsitzender Helmut Fest,
Telefon 028 52/45 15

stellvertr. Vorsitzende Heike Zweers,
Telefon 028 52/60 37

Schriftführerin Marianne Nörenberg,
Telefon 028 52/61 36

Kassenwart Roswitha Bovenkerck,
Telefon 028 52/46 26

1. Beisitzer Walter Theilmeier,
Telefon 028 57/32 73

2. Beisitzer Ilona Weirather,
Telefon 028 52/12 71

3. Beisitzer Rose-Maria Oligschläger,
Telefon 028 52/38 63

In der Hoffnung, den Verein weiter bekanntzumachen sowie viele angesprochen zu haben, die Mitglied werden möchten, beschließe ich diesen Artikel.

Helmut Fest

„ Weil Qualität sich immer auszahlt „

Gerade beim Bau kommt es auf Qualität an. Da brauchen Sie bewährte Produkte, Spezialbaustoffe, die auch härtesten Anforderungen gerecht werden. Bei uns finden Sie, was Sie suchen – immer beste Qualität. Und dazu unsere umfassende Beratung, denn wir empfehlen Ihnen nur hochwertige Markenprodukte, von denen wir als Fachleute wirklich überzeugt sind. Beim Bauen auf Nummer Sicher gehen – mit Qualitätsprodukten aus dem Fachhandel.



BAUTREFF BORGERS

INTER PARES

Ihre Partner für Haus und Heim

Hamminkeln ruft ...

das kann man wohl sagen und so habe ich wieder in dem Heft „gewühlt“ und allerhand Namen und Gedanken gefunden, die mir vertraut sind und es gefällt mir, es zu lesen. Die Hamminkeler sind stolz auf ihr Dorf – mit Recht. Ich hoffe, daß das Heimatblatt den Bürgern, den zukünftigen und den ehemaligen auch, erhalten bleiben kann. Popularität kostet ja heutzutage etwas und darum kann es nicht schaden, wenn möglichst viele Bürger Ideen finden, „Hamminkels Ruf“ nach finanzieller Unterstützung zu hören. Ich selbst habe erst einmal wieder eine kleine Geschichte – eine wahre:

Heimatfliege

Sie ärgerte mich und krabbelte über das Lenkrad auf meinen Handrücken, hob ab und schwang sich auf meine Stirn.

Ich war in meinem Auto auf dem Weg nach Hause, d.h. ich fuhr von „zu Hause“ nach Hause.

Zu Hause, das ist für mich Hamminkeln, Mutter, Verwandte, Freunde, das Dorf. Aber auch Fliegen?

Am Niederrhein gibt es viele Kühe und daher so viel Fliegen, das fällt mir jedes Mal auf, wenn ich der alten Heimat wieder einmal einen Besuch abstatte. Fliegen gehören zu meinem Heimatgefühl, das ist mir inzwischen klar.

Sicher, diese eine die mit „eingestiegen“ war, ärgerte mich anfangs, aber dann dachte ich, allein im Wagen sitzend: „Aha, du kommst also mit, Fliege, na schön.“ So wurde aus der Minkelschen Fliege meine vertraute Beifahrerin – wir hatten Hamminkeln gemeinsam. Auf einem Rastplatz hütete ich meine Weggefährtin sorgfältig, damit sie mir nicht entfleuchte.

Nach ein paar Stunden Fahrt kündigte ich meiner Fliege an, daß ich nun wieder zu Hause sei. Ungerührt nahm sie es zur Kenntnis. Ich öffnete die Tür und sie flog weg. Mich nahm der Alltag in meiner Heimat, meiner jetzigen, wieder auf.

Rauti Kiebler, geb. Nickel, Hildesheim



HVV-Fahrradtour nach Suderwick

Ausgerechnet den wärmsten Tag des Jahres - den 4. August 1990 - hatten wir uns ausgesucht für die Radtour nach Suderwick. Trotzdem nahmen 33 Radler an diesem Schweißtreibenden Ausflug bei 36 Grad im Schatten teil.

Nachdem unsere Fahrräder mit bunten Luftballons geschmückt waren, starteten wir um 14.00 Uhr am Molkereiplatz. Der Weg führte über Loikum durchs Isseltal. Im Wald beim Haus Rodehorst wurde eine kleine Verschnaufpause eingelegt, der schlimmste Durst gelöscht, und weiter ging es durch Werth nach Suderwick, wo wir an der evgl. Kirche vom ersten und zweiten Vorsitzenden des Suderwicker Heimatvereins, Haro Kemink und Johannes Hoven begrüßt wurden.

Da der Kaffeedurst riesengroß war, führte man uns zunächst zum Festzelt des Suderwicker Spielmannszuges am TOT-Heim, wo wir bei selbstgebackenen Kuchen und Torten wieder zu Kräften kamen. Anschließend besichtigten wir die kath. Kirche St. Michael, die 1635 im Barockstil erbaut wurde und eine sehr farbenfrohe Deckenmalerei mit Darstellungen aus dem Neuen Testament aufweist. Die nächste Station war



Der HVV besuchte das Grenzlandmuseum an der deutsch-niederländischen Grenze in Dinxperlo.

auf holländischem Boden das Grenzlandmuseum in Dinxperlo, wo für Grenzbewohner früherer Zeiten „notwendige Hilfsmittel“ ausgestellt sind. Der Museumsleiter hatte so allerlei Schmuggerbegebenheiten parat und konnte diese anhand der gesammelten Gegenstände gut verdeutlichen.

Nach den Dankesworten vom HVV-

Vorsitzenden Heinz Breuer und einer Gegeneinladung am 21. September 1991 in Hamminkeln, fuhren wir mit unseren Drahteseln zum Restaurant Brüggenhütte. Hier konnten wir uns noch mit Getränken versorgen und heimwärts ging's durch Isselburg, die Wittenhorster Heide und Lichtenholz nach Hamminkeln.
Luise Paura

Sommerfest und Vereinskönigsschießen am 12. August 1990

Am Sonntag, dem 12. August 1990, führten die Sportschützen Hamminkeln ihr jährliches Vereinskönigsschießen im Rahmen des Sommerfestes durch. In diesem Jahr wurde erstmals ein neuer Ablauf des Sommerfestes durchgeführt.

Zunächst wurde zwischen 10.00 und 14.00 Uhr der neue Vereinskönig ermittelt. Hierzu mußte jede Schützin und jeder Schütze 20 Schuß auf Teilerscheiben abgeben. Nur der beste Schuß wurde dann gewertet, und zwar dessen Abweichung vom Zentrum. Wer die geringste Abweichung vorweisen konnte, war Vereinskönig.

Nach spannendem Wettkampf wurde Eckhard Wilms mit einem Teiler von 60 als neuer Vereinskönig ermittelt. Der Teiler 60 bedeutet, daß seine beste 10 eine Mittenabweichung von 60/100 Millimeter aus der Mitte aufwies.

Ab 14.00 Uhr waren die Jugendlichen und Schüler des Vereins mit ihren Eltern und Geschwistern zum Sommerfest geladen. Für die Kinder waren Spiele und ein Preisschießen vorbereitet worden. Die Eltern konnten sich an Kaffee und Kuchen, zubereitet von den Damen des Vereins, erfrischen.

Großen Anklang fanden die Spiele auf dem Sportplatz, das Mohrenkopfwurfen, Torwandschießen und Croquetspiele,

sowie das Preis- und Luftballonschießen auf dem Schießstand.

So konnten die Eltern sich über das Training ihrer Kinder bei den Jugendbetreuern informieren. Ihre Kinder wurden während dieser Zeit von Vereinsmitgliedern betreut.

Gegen 17.00 Uhr ergriff Werner Bovenkerk, unser Vereinsvorsitzender, das Wort. Er freute sich über die große Resonanz, die dieses Sommerfest bei den Eltern der Vereinsjugend und den Vereinsmitgliedern hervorgerufen hat und dankte allen für ihr Erscheinen. Ihm habe dieses Fest eine besondere Freude bereitet, weil das Vereinsheim schon lange nicht mehr derart aus den Nähten geplatzt war. In dieser Form wünschte er sich auch im nächsten Jahr das Sommerfest.

Dann übergab er die Königsplakette an Eckhard Wilms, der die Nachfolge von Heinz Cornelißen antritt. Eckhard vertritt den Verein jetzt bei dem Kreis- und Bezirkskönigsschießen der Vereine, die dem Rheinischen Schützenbund angeschlossen sind. Dafür drücken wir ihm die Daumen.

Anschließend übergab Werner Bovenkerk das Wort an Jugendwart Ulrich Wilms, der die Preisträger vom Preisschießen bekanntgab. Darauf hatten alle

Kinder und Jugendlichen schon ungeduldig gewartet. Stolz nahmen sie ihre Preise in Empfang und zeigten sie ihren Eltern.

Danach klang das Sommerfest langsam aus. Alle empfanden es als ein schönes Fest für die ganze Familie, für „Groß und Klein“.
Harald Hemsteg

VON KALBEN

Fachgeschäft für
Eisenwaren - Werkzeuge
Baulemente - Maschinen

Für Sie ständig am Lager:
ca. 400 Elektrowerkzeuge
der Firmen

BOSCH — ELEKTRA
ELU — MAKITA — SACHS
DOLMAR — SABO

4236 Hamminkeln
Blumenkamper Straße 26
Telefon 028 52 / 21 70



Der Vorsitzende der Sportschützen Admiral von Lans, Werner Bovenkerk, gratuliert dem Vereinskönig Eckhard Wilms.

Plazierungen der jugendlichen Preisträger:

1. Marcel Weber (98), 2. Lars Gödden (137), 3. Maik Schneider (180), 4. Marcel Uebing (186), 5. Dennis Blecking (228), 6. Georg Bovenkerk (257), 7. Markus Dobzinski (259, 176), 8. Julia Dobzinski (259, 510), 9. Judith Bovenkerk (336), 10. Norman Reinhardt (381).



H. Schaffeld GmbH

Fachhändler für:
 Farben · Lacke · Tapeten
 Bodenbeläge und Zubehör
 Verlegen von Parkett,
 PVC. und Teppichböden

Daßhorst 14
 4236 Hamminkeln
 Telefon 028 52/60 65/66
 Telefax 028 52/18 74
 Btx 028 52/60 65

Wir bitten Sie, den Inserenten dieser Broschüre freundliche Beachtung zu schenken. Sie werden überrascht sein, welche Möglichkeiten die Firmen bieten, die wir Ihnen empfehlen möchten.

Menkeln bennen on butten ein voller Erfolg

Wie im Jahre 1988 war auch der 2. verkaufsoffene Sonntag im Ortskern von Hamminkeln ein riesiger Erfolg. Mehr als 20.000 Besucher konnten sich an den 2 Tagen von der Leistungsfähigkeit der Hamminkelner Geschäftswelt überzeugen.

In diesem Jahr war ein zweitägiger Weinmarkt die Hauptattraktion der Hamminkelner Werbegemeinschaft (HWG). Eröffnet wurde der Weinmarkt von der Weinprinzessin der Region Mosel-Saar-Ruwer, Anja Hirsch, die extra aus diesem Anlaß angereist war. 15 Weingüter hatten die Molkereistraße in Hamminkeln in eine „Weinstraße“ verwandelt, die dann insbesondere am Samstagabend von den Besuchern bis spät in die Nacht auch als solche genutzt wurde.

Schirmherr Bürgermeister Meyers hatte vorher versprochen, seine Schirmherrschaft erneut ernst zu nehmen und für gutes Wetter zu sorgen, was ihm dann auch gelang, denn dunkle Wolken waren pünktlich bei den ersten Tönen des Akkordeonorchesters Alpen-Veen verschwunden. Das einstündige Konzert erlebten dann viele Hamminkelner, die - von der Qualität überrascht - einige Zugaben verlangten und gerne erhielten. Als besonders schöne Geste wurde empfunden, daß anschließend von den Musikern an den Weinständen weiter musiziert wurde.

Der Sonntag begann sportlich. Der Hamminkelner Sportverein startete seinen 12. internationalen Volkslauf. Die Weinprinzessin schickte 133 Teilnehmer auf die 10 km-Reise. Als Sieger konnte Adolf Aulmann (Vorsitzender des HSV) den Italiener Giovanni Congiu

nach genau 32,44 Minuten beglückwünschen. Er lief die beste Zeit, die je bei einem Hamminkelner Volkslauf erzielt wurde.

Kaum war dieses Ereignis beendet, starteten 120 Radler zum 1. Hamminkelner Volksradwandern über 25 km. Auch hier hatten HSV und HWG gemeinsame Sache gemacht. Das örtliche Fahrradgeschäft Dorsch hatte die fachliche Leitung übernommen und zahlreiche Preise gestiftet, die auf dem Molkereiplatz unter allen Teilnehmern verlost wurden. Glücksfee spielte die Welt- und Europameisterin im Kunstradfahren Petra Giesbertz aus Bocholt. Die Vorsitzende der HWG, Frau Irma Heyne-Beuse überreichte die Preise. Daß sie den ersten Preis, ein nagelneues Fahrrad, einem 4jährigen, dem jüngsten Sproß einer 6köpfigen Familie aus Hamminkeln, geben konnte, erfreute alle aus der riesigen Zuschauerzahl.

Ab 13.00 Uhr bewiesen dann die Hamminkelner Geschäftsleute, was sie unter dem Motto „Menkeln bennen on butten“ verstehen. Fast alle hatten sich etwas Besonderes einfallen lassen. Zum Beispiel hatte das Minkelsche Cafe Winkelmann kurzerhand das ganze Lokal innen und außen in ein Traumschiff verwandelt. Der REWE-Supermarkt Schmied bot einen „Tante-Emma-Laden“ mit Preisen wie vor 50 Jahren. Das Textilgeschäft Gross zeigte seine Kleider an lebenden Schaufensterpuppen mit dem Namen „Living Dolls“. Vor der Raiffeisenbank ließ sich manche „Schöne“ das Gesicht mit vielen Farben fast bis zur Unkenntlichkeit verschönern.



Mit der Eisenbahn durch Hamminkeln.

Das Hamminkelner Reisebüro ließ Bälle werfen für die Bemühungen von Gemeindedirektor a.D. Erich Tellmann um die neue Partnergemeinde Hamminkeln's Neuhardenberg (Mark Brandenburg). Bei der Verbands-Sparkasse erhielt jeder seine persönliche Tageszeitung mit den wichtigsten Ereignissen zu seinem Geburtstag. Bei Flores war eine alte Kirchturmuhre aus der Nähe zu bewundern. Das Blumenhaus Opgen-Rhein/Bovenkerk hatte Schneewittchen und die 7 Zwerge aus dem Reich der Fabel losgeeeist und ließ sie den ganzen Sonntagnachmittag zur Freude der Besucher durch Hamminkeln ziehen. Bequemer hatten es da die Kinder, die vom Provinzalexpress des Versicherungsbüros Storm durchs Dorf gefahren wurden.

Natürlich kamen die Kinder auch sonst auf ihre Kosten. Sie konnten auf einer Hüpfburg toben, mit einer Minikutsche fahren, altes Spielzeug bestaunen, aber nicht nur sehen, sondern es auch anfassen, darauf reiten oder rollen. Der stellvertretende Vorsitzende der HWG, Optiker Georg van Schwaamen, hatte sich Einiges einfallen lassen.

Auch die gute Zusammenarbeit von HWG und Hamminkelner Vereinen wurde wieder einmal bewiesen. Der HVV beteiligte sich mit einer Kinderbelustigung und verkaufte gemeinsam mit den Patensoldaten Kaffee und Kuchen. Feuerwehr und Polizei informierten über ihre Arbeit. Der Reiterverein „von Lützow“ zeigte auf der Wiese am Molkereiplatz eine Reitershow. Das Hamminkelner Tambourkorps spielte an verschiedenen Standorten. Die Landfrauen boten Zwiebelkuchen und der Imkerverein präsentierte seine Produkte.

An einem Tag wie diesem ist Musik das Salz in der Suppe. Auch hierfür hatte die HWG bestens gesorgt. An allen Ecken und Plätzen gab es Lifemusik. Eine besondere Attraktion war - wie immer in Hamminkeln - die Brüner Bigband „Joung People“ unter Herbert Glowotz. Wer nicht nur passiv Musik hören wollte, ging ins Bürgerhaus Friedenshalle, um die dort stattfindende Oldie-Disco zu besuchen.

Ob sich Schirmherr Bürgermeister Meyers noch einmal in Erinnerung bringen wollte, ist nicht bekannt. Fest steht nur, daß der Wettergott genau 5 Minuten vor Ende der Veranstaltung wieder Regenwolken über Hamminkeln schickte.

Das dies nicht alles Eigenlob ist, beweisen die Schlagzeilen der in Hamminkeln und Umgebung erscheinenden Zeitungen:

Rheinische Post: „Menkeln“ zog die Massen an



Ein „Living Doll“ in Aktion.

Foto: Joachim Günther

NRZ: „Menkeln“ feiert bennen on butten 7 Zwerge mischten mit im Einkaufstrubel

Bocholt/Borkener Volksblatt: In Hamminkeln war „der Bär los“

Stadtkurier Bocholt: „Menkeln bennen

on butten“ ein Erfolg 20.000 Besucher am Sonntag in Hamminkeln

Der Weseler: Große Aktion der Werbegemeinschaft Hamminkeln feierte bennen on butten.

Norbert Beuse, Pressewart der HWG



2-Rad Dorsch · Molkereistraße 7 · 4236 Hamminkeln · Telefon 0 28 52/21 57

**Wir wünschen unserer Kundschaft ein frohes
Weihnachtsfest und viel Glück im Neuen Jahr.
Ihre Familie Dorsch**

Hamminkeleer Schüler machen Architekten Konkurrenz

„Unser täglich Brot ist der Computer“, so können wir in Abwandlung eines bekannten Bonmots unsere Leidenschaft zu unserem Hobby kennzeichnen.

Deshalb waren wir hellauf begeistert, als sich uns die Möglichkeit bot, im Rahmen der Medientage 1990 als Vertreter unserer Schule an einem Computerwettbewerb in der Hauptschule Alpen teilzunehmen. Endlich kamen wir mal mit anderen Computerfreaks zusammen, z.B. mit denen aus Neukirchen-Vluyn, Wesel-Martinischule und Alpen und konnten mit ihnen Erfahrungen austauschen und mit ihnen im fairen Wettstreit unser Können zeigen.

Am Donnerstag, dem 13. September '90 war es dann soweit. Herr Abbing, unser „Taxifahrer“, fuhr uns zur HS Alpen. Wir kamen dort etwas frühzeitig an, konnten uns dafür aber in Ruhe die auf uns sehr lebendig wirkende Schule ansehen. Um 15.30 Uhr, als alle anderen Schüler eingetroffen waren, ging es los. Wir Teilnehmer wurden in Dreier-Teams eingeteilt, dann eröffnete der Schulrat, Herr Heidbüchel, in Gegenwart der Presse die Veranstaltung. Herr Ullenberg als Leiter demonstrierte kurz das CAD-Programm (CAD = Computer Aided Design - auf deutsch: computerunterstütztes Zeichnen), mit dem wir arbeiten sollten. Er wies uns in die Funktionen

und Möglichkeiten des Programms genauestens ein. Die Aufgabe, die uns gestellt wurde, war folgende: Mit Hilfe des Programms sollten wir nach eigener Phantasie ein Wohnhaus konstruieren. Die besten Entwürfe sollten prämiert werden.

Mit dem CAD-Programm wurden uns zahlreiche Möglichkeiten geboten: Wir konnten maßstabsgerecht den Grundriß des Hauses entwerfen. Auf Tastenklick wurde eine gewählte Dachform (z.B. Giebeldach) gezeichnet. Bereits in diesem Planungsstadium konnte der noch unfertige Entwurf von allen Standorten in Augenhöhe oder aus der Vogelperspektive betrachtet werden. Höhe und Breite des Hauses konnten nunmehr „zentimetergenau“ festgelegt werden, ebenso die Maße der Fenster und Türen konnten aus jeweils neun vorgegebenen Formen ausgesucht werden. Unsere eigentliche Aufgabe war es, unsere Kreativität in den Entwurf einzubringen. Das hieß für uns konkret: Welchen Grundriß, wieviel Stockwerke sollte das Haus haben? Wo war am besten die Haustür, die Tür zur Gartenterrasse zu plazieren? Wo sollten sich die Zimmerfenster befinden? Welche Formen sollten sie haben, rechteckig oder als Dachfenster dreieckig? Wie viele Fenster pro Raum? Wo paßt am besten die Garage hin?


Usw., usw..

Wir betrachteten also immer wieder unseren Entwurf aus verschiedenen Blickwinkeln und entschieden dann neu. Nach ca. zwei Stunden mußten wir unseren Entwurf zum Ausdrucken geben. Wir waren zwar nicht ganz fertig, suchten uns dann aber dennoch die Schokoladenseite unseres Hauses aus und jagten die Daten zum Drucker. Nach ca. 3 Minuten hielt dann unser Haus in den Händen und übergaben den Ausdruck der Jury, die aus den uns begleitenden Lehrern bestand. Nun kam die lange Zeit des Wartens. Wir hatten uns in der Zwischenzeit die Arbeiten der anderen Teams angeschaut, und da waren wir nicht mehr ganz so sicher, daß wir gut abschneiden würden. Dann kam der bange Augenblick: Herr Heidbüchel fand zunächst lobende Worte über unser aller Ergebnis und meinte, daß es der Jury schwergefallen sei, eine Entscheidung zu treffen, denn es seien alle Arbeiten gut gelungen. Aber dennoch: Es gab einen Sieger. Wir waren es leider nicht, auch den zweiten und dritten Platz konnten wir nicht belegen. Mit einem etwas unglücklichen sechsten Platz mußten wir vorlieb nehmen. Die Prämien waren inzwischen dem Schulrat ausgegangen, so daß er uns versprach, uns in unserer Schule zu besuchen, um

SIND SIE FÜR LANGE STRECKEN GERÜSTET

Einige wichtige Etappen Ihres Lebens liegen bereits hinter Ihnen, das Auskommen für Sie und Ihre Familie ist gesichert. Die Kinder wachsen heran.

Jetzt ist es Zeit, daß Sie den Blick weiter nach vorne richten, auf die Ausbildung Ihrer Kinder, auf die Sicherung des Erreichten und die Vorsorge für das Älterwerden.

Hier bietet sich das -Versicherungssparen an. Mit diesem Sparplan, der zusätzlich durch eine Risiko-Lebensversicherung abgesichert ist, können Sie viel für Ihre Zukunft und die Ihrer Familie tun. Überzeugen Sie sich davon in einem Gespräch mit unserem Geldberater.

Verbands-Sparkasse
Hamminkeleer 



vor der Klasse unsere Arbeit zu würdigen und um uns dann noch ein Buch zu überreichen.

Wir waren nicht enttäuscht. Es hatte uns sehr viel Spaß gemacht, mit anderen Gleichgesinnten eine uns vorher unvertraute Aufgabe zu bewältigen. Der Umgang mit einem CAD-Programm war für uns ein tolles Erlebnis. Und das wir in zwei Stunden ein vorzeigbares Ergebnis erzielt hatten, erfüllte uns mit Stolz. Mit dem Gefühl auch höheren Aufgaben gewachsen zu sein, fuhren wir nach Hause.

Marc Linneweber, Frank Hartmann, Frank Lötzke (Hauptschule Hamminkeln)

Wenn es um Versicherungen geht:

Ich stehe Ihnen gern mit Rat und Tat zur Seite.

Agentur
Ingrid Bosserhoff
Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG
Raiffeisenstraße 8-10
4236 Hamminkeln



Telefon (02852) 3292


Hamburg-Mannheimer
Versicherungs-AG
Mehr vom Leben

Bitte jetzt schon vormerken:

Theaterraufführung der
Hamminkeler Heimatbühne
am Donnerstag, 21. März
und Freitag 22. März 1991
im Bürgerhaus Friedenshalle,
Hamminkeln.

Bürgermeister Meyers und Lier zapften das erste Bier.

Ein besonderer Willkommensgruß zur Eröffnung der Hamminkeler Kirmes 1990 „Bellhammi“ galt dem Bürgermeister der Partnergemeinde Neuhardenberg in der früheren DDR.

Burkhard Lier, der sich mit seiner Frau Ria in der letzten Septemberwoche zu einem Informationsbesuch in Hamminkeln aufhielt und im Hause des ehemaligen Gemeindevorstehers Erich Tellmann zu Gast war, wurde spontan vom HVV zu diesem deutsch-deutschen Faßanstich eingeladen.

Gekonnt schlugen beide Bürgermeister ihre Fässer an, unterstützt von der CDU-Bundestagskandidatin Ilse Falk aus Xanten und Jim Ashton aus der englischen Partnergemeinde Sedgfield. Bürgermeister Lier war begeistert von der Hamminkeler Kirmes und von den Vereinsaktivitäten des Dorfes und beabsichtigt in seiner Heimatgemeinde das Vereinsleben wieder entstehen zu lassen, welches unter der SED-Führung verboten war.

Dazu zählt auch die Gründung eines Heimat- und Verkehrsvereins in Neuhardenberg, welches vier Jahrzehnte den aufgezwungenen Namen Marxwalde trug. Eine erste Starthilfe leistete der Hamminkeler Verkehrsverein zu diesem Zweck, indem er umfangreiches Vereinsmaterial zur Verfügung stellte. Burkhard Lier bedankte sich mit einem Bild der Dorfkirche seiner kleinen Gemeinde in der „Märkischen Schweiz“

Heinz Breuer



Nach dem Faßanstich zur Eröffnung der Hamminkeler Kirmes 1990.
V.l.n.r.: HVV-Vors. Heinz Breuer, CDU-Bundestagskandidatin Ilse Falk, Bürgermeister Burkhard Lier, Gemeindevorstand a.D. Erich Tellmann, Jim Ashton und Bürgermeister Heinrich Meyers MdL.

Für gute Handwerksleistungen



ELEKTRO BÖING GMBH

- | | | |
|---------------------------------------|---------------------------------------|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> PLANUNG | <input type="checkbox"/> VERKAUF | <input type="checkbox"/> ANTENNENBAU |
| <input type="checkbox"/> INSTALLATION | <input type="checkbox"/> KUNDENDIENST | Reparatur sämtlicher Haushaltgeräte |

Bislicher Straße 7 · 4236 Hamminkeln · Telefon 02852/2369

HVV pflanzte eine Eiche am Tag der Deutschen Einheit

Mit zahlreichen Veranstaltungen wurde der Tag der Wiedervereinigung, der 3. Oktober 1990, im vereinigten Deutschland gefeiert. Bereits am Vorabend fanden Umzüge, Kundgebungen, Tanzveranstaltungen und um Mitternacht Feuerwerke, die größten in Berlin und Bonn, statt. In Hamminkeln hatte Bürgerhauswirt Arthur Marek und der Jungschützenverein Hamminkeln nach vier Tagen Kirmes zum „Tanz in die Einheit“ geladen. Das Veranstaltungsprogramm der Gemeinde Hamminkeln begann bei strahlendem Sonnenschein um 9.30 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst in der evangelischen Kirche Hamminkeln. Anschließend wurde auf dem Parkplatz hinter dem Bürgerhaus von Vorstands- und Bereitsmitgliedern des Hamminkeler Verkehrsvereins eine Deutsche Eiche gepflanzt.

In Anwesenheit von Bürgermeister Heinrich Meyers, Gemeindedirektor Bruno Gerwers, dem Kommandeur der Schill-Kaserne Oberstleutnant Hans-Peter Buch sowie ca. 100 Bürgerinnen und Bürgern aus der gesamten Gemeinde erinnerte der HVV-Vorsitzende Heinz Breuer in seiner Ansprache an die Pflanzung der Bürgerhaus-Eiche im November 1987 an gleicher Stelle. Weiter sagte er: „Die Pflanzung damals sollte ein Symbol für die gemeinschaftliche Arbeit an diesem Haus sein. Und so wie in jener Zeit in Hamminkeln große Anstrengungen notwendig waren, so werden auch zukünftig bundesweit Unterstützung und Opfer beim Zusammenwachsen der ehemals getrennten Landesteile erforderlich sein. Nun heißt es für uns alle, die Teilung durch teilen überwinden.“

Diese Hilfe hat erfreulicherweise, besonders durch die Initiative des ehem. Gemeindedirektors Erich Tellmann mit der Partnerschaft zur Gemeinde Neuhardenberg begonnen.“ Die Pflanzstelle wurde mit einer Erinnerungstafel aus Messing, befestigt auf einem Originalstein der Berliner Mauer, markiert. Auf dieser Tafel ist zu lesen:

Diese deutsche Eiche wurde am 3. Oktober 1990, dem Tag der Deutschen Einheit, vom Hamminkeler Verkehrsverein als Erinnerung an einen glücklichen Tag für unser Vaterland gepflanzt.

- Originalstein der Berliner Mauer -

Den Betonstein der Berliner Mauer hatte der Bürgermeister von Neuhardenberg Burkhard Lier mitgebracht, der sich noch einige Tage zuvor zu einem



Die Pflanzung der Eiche am 3. Oktober 1990 durch Edgar Schumann, Erich Ollesch und Heinz Breuer.

Informationsbesuch in Hamminkeln aufgehalten hatte.

Dieser, im Boden eingelassene Stein soll an die unmenschliche Trennung der Deutschen erinnern, an die Opfer der kommunistischen Zwangsherrschaft und gleichzeitig zur Hege und Pflege der deutschen Einheit mahnen.

Bei der anschließenden Ansprache auf dem Rathaus-Vorplatz forderte Bürgermeister Heinrich Meyers die Hamminkeler auf, diesen Tag der Freude für alle Deutschen, die nun wieder in einem Land in Frieden und Freiheit zusammenleben, gebührend zu feiern. Meyers: „Dabei dürfte allerdings niemand den 40 Jahre dauernden Leidensweg zur Einheit vergessen. Hätte bislang der 17. Juni daran erinnert und gemahnt, so müsse künftig der 3. Oktober ein Tag des Dankes sein, an alle, welche die Wiedervereinigung ermöglicht haben mit Geduld, Mut und Entschlossenheit. Wer die Einheit als

Sache von Mark und Pfennig sieht, verspielt die Zukunft. Die künftigen Aufgaben müßten vielmehr als Investitionen in Frieden und Freiheit gesehen werden.“

Der Bürgermeister rief die Hamminkeler auf, solidarisch zusammenzustehen, damit die vor uns liegenden großen Aufgaben nicht ungelöst bleiben.

Anschließend verließ Heinrich Meyers eine Grußbotschaft von Bürgermeister Burkhard Lier aus Neuhardenberg mit folgendem Inhalt:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Meyers, die Bürger der Gemeinde Neuhardenberg übermitteln Ihnen anlässlich des Tages der Deutschen Einheit die herzlichsten Grüße und bitten Sie, diese Grüße den Bürgern von Hamminkeln zugänglich zu machen.

Der Tag der Deutschen Einheit wird in die Geschichte eingehen, als ein Tag der Freude und Besinnlichkeit. 40 Jahre lang wurde ein Volk, ein Land von



IMMOBILIEN

**VERMITTLUNG VERWALTUNG
BERATUNG**



U. SCHLEBES GMBH
4236 HAMMINKELN · RUF 0 28 52-26 66